



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das sechste Capitel. Xauerius excommuniciert oder verbannet den
Statthalter zu Malaca.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Statt Malaca bitten / welche eben zur selben zeit mit einer schweren suchte / fast geplaget werde / Dasz dieses ein Göttliche Weissagung gewesen / hats der außgang bestätigtet. Dann wie sie zu Malaca ankommen / findens / dasz durch die böse Kranckheit der Pest / vil Leut weren hingenommen worden / welche vergiffte suchte auß dem armfeligem wesen / der jüngst verflohenen belägerung ihren vrsprung genossen / vnd erstens die Inwohner / nachmals die frembdling angriffen. Letztens auch bis in die Armada / welche erst auß Portugal ankommend erstrecket. Aber wiewol im selbigen Schiff / darinnen Xauerius ankommend / dise suchte bey vierzig Menschen hingenommen. So ist doch durch die gütte Gottes / keiner auß Francisca Seiten jemaln berührt worden.

Das sechste Capitel.

Xauerius excommuniciert oder verbannet den
Statthalter zu Malaca.

Xauerius ist von den Burgern zu Malaca bey so laubigen zustande / damit sie betragt waren / weit freundlicher als vom Statthalter daselbs empfangen worden. So bald er in der Societets wohnung ankommen / ware ihm der vor Augen schwebende Kampff nit vnbewußt / hat also seine Gesellen hoch ermahnet / vnd gebetten / Sie wollen embsiglich mit ihrem Gebett Gott sein Kaiß nach China beuelchen / dann er besorget sich fast / dasz nit der Feinde Menschliches geschlechts mit aller macht durch seine Diener sich vnderstehe dise zuerschindern / wie auch geschehen : Dann der Statthalter / welcher weit anderst / als die Vorigeser beschaffen / hat sich vnderfangen den chuen Jacobi Pereria auß altem gefassen Meyd einen abbruch zu thun / weil er gespürt vnd gesehen / Dasz wann er /

Als ein Legat des ViceRe im Königreich China sollte ankomen / ihme nit allein zu grossen nutzen / sonder auch zu höchster lob vnd ruhm geraichen wurde. Derowegen durch rath vnd beystandt der fürnembste Herren der Statt / weilien die Statt ihrem fürgeben nach / täglich von Feinden belegeret werden solte / hat er Iacobum Pereriam verhindert / vnd auffgehalten / damit er sein vorhabende Legation nit fortsetzen möchte. Alsbald bekummert sich Franciscus wegen seiner angestellten Raif / vnd hat angefangen den Statthalter durch allerley mittel / von seinem gefassten vorhaben abwendig zu machen / vñ sein Gemüt zuerweichen. Aber der Neyd hette ihme allberait nit allein sein Hers verblindet vnd eingenommen / sonder auch die Ohren verstopffet vnd beschlossen. Es haben ihne weder des Bischoffs schreiben zu Goa / weder des ViceRe oder des Königs Anwalt Patienten / noch die wichtige vrsachen vnd scheinlich anhalten der Freund / durchaus nit bewögen möge. Xaverius gehet selbst zu ihme / vñ weil er vil sachen mit dem ViceRe, oder Königlichem Verwalter seinerhalben abgehandlet / ihme auch vmb andere gehabte mühe / ein stattliche Summa geltis procuriert vnd zuwegen gebracht / spricht er ihne in höchster Demut an / wegen guter freundschaft / bittet ihne zugleich vmb der liebe Christi / als der aller Menschen Herz daß er ihne mit dem Legaten / welchen des Königs Verwalter in India verordnet / wolle lassen fortziehen / Damit er den fortgang des heiligen Euangeliums nicht verhindere / oder auffhalte / noch dise liebe oder freundschaft dem Teuffel erzaiigen wolle / welche er auß Teufflicher hoffart so fast begeret / vnd ein so grosse schmach vnd vnehr dem Blut Christi / vñnd seinem heiligen Namen anthun. Aber der geistige Mensch / welcher die Legation ganz vnd gar in seinen gewalt gebracht / hat sich nit weniger gegen den Menschen vnd anckbar / als gegē Gott Gottlos erzaiigt. Systemalen er gänzlich durch die tolle

vnfinnige weiß eingenommen/ sich weder die authoritet oder gegenwertigkeit Francisci/ noch seine getrewe erzaiete dienft/ noch die erinnerung des Christliche Glaubens/bewögd lassen.

Franciscus lieffe neben dem flehenlichen vnd starcken anhalten/auch trowort mit einlauffen/ vnd vermeldet/ Er solle sich fürsichen/das nicht des Königs Verwalter in India/des Königs in Portugal/ vnd letztlich des vnsterblichen Gottes höchste straff vnd vngnad/ober ihne komme/ Seytemaln er in diesem ainigen Werck so viler gewalt/ja Gott selbs verleet. Er aber widersetzte sich ganz halsstarrig/vnd verspottet alles verächtlicher weiß. Derohalten/wie Xauerius ganz zweifelhaftig spürte/ das der vnfinnige Mensch/weder durch des Königs ansehen/oder Göttliche ehr vñ reuerenz bewögd werde/hat er auß der noth einen Rathschlag genossen.

Niemaln bis auff denselbigen Tag hat er sich öffentlich einen Apostolischen Legaten erzaiet/ Weil er aber bey diesen verstockten vnd hartneckigen Menschen mit worten nichts fruchtbarlichs mochte aufrichten/hat es iue für rathsam angesehen/ gegen ihme sein authoritet vnd habenden gewalt/ ohne nachtheil/ seiner tieffen Demut/ die er ein kleine zeit bey septs gesetzt/ zuerzaien/ vnd den gegenwertigen schrecken des Göttlichen Zorns ihme einzujagen. Hat also Franciscus sich entschlossen/die Päpstliche Bullam, welche er lang in geheim gehabt/ gleich als ein Schwerdt auß der Schaiden zu ziehen/wie auch den fluch vnd excommunication zu eröffnen/ vnd ihme fürzuweisen/ darmit nemblichen die von stundtan mit dem geistlichen Todt der Seelen gestrafft wurden/ so ihne in fortpflanzung des Christlichen Glaubens verhindern wolte. Niemalen hat sich Francisci beschaidenheit klarer sehe lassen/ Seytemalen die so schwere schmach vnd vneh/ welche nicht Gott/ als seiner Person zugefügt worden/ ihme zu Herkommen ginge/weilen sein Verrechtigkeit/bey ihme nit mochte pflanzet

den / bemühet er sich ihne nur milde vnd gütig zumachen / hat also seinen gleichwolen billichen vnmuth überwunden / vnd den Zorn / vber welchen er wunderbarlicher weis geherrschet im Zaum gehalten / auch bey dises Menschen vbermestigen hochmuth / nit mehr sein autoritet, als beschaidenheit / vnd sanftmütigkeit behalten. Dann (seytemalen er gegen allen Menschen sich gütig erzaigt) er eben dises Diploma, oder Päpstlichen gewalt / auff solche weis produciert vnd für gewisen / das er nit vorhabens gewesen / ihne zobelaidigen / sondern nur zuschrecken: Vnd wosers die güte bey ihme nit verfangen solte / hat er sich entschlossen / einen ernst anzuwenden / vnd letztlich wann gar nichts an ihme helffen wolte / ein notwendige straff auffzuladen. Hat auch die sachen nit mit weniger beschaidenheit als Klugheit ins werck gesetzt. Damit dann sein vorhaben ohne grosse vnruhe vnd Tumult verrichtet wurde / sah es ihne für rathsamb an / die sachen durch ein mittel Person oder Abgesandten / nach Japonischem gebrauch abzuhandlen / damit hierinnen die gegenwertige ansprach des zornigen Statthalters vermitteln blibe. Verfüget sich also zu Ioanne Soario Malacensischem Vicario eröffnet ihme sein vorhaben / bittent / er wolle dises geschafft auff: vnd annehmen. Wie er nun ime solches nit mehr auß schuldigkeit / als freundschaft zuuerichten versprochen vn zugesagt / hat Franciscus ihme ein Supplication geben / mehr zu einem anzaigen seiner beschaidenheit / als seines habenden gewalts / welche Supplication diser Histori einzuerleiben / vns für gut angesehen / damit Xaverii beständige gedult vnd beschaidenheit bey so grosser zugesägter vnbilligkeit desto mehr gespürt vnnd gesehen werde.

Die Supplication lautet also: Paulus der dritte dis Namens / Obrister Bischoff zu Rom / hat auff bittlich anhalten vnser Königs / mich gegen Auffgang die Haiden vnd Vn-

glaubige Völder zubelehren/ außgesandt/ das heilig Euangeli-
 um nach meinem besten vermögen außzubrauten/ vñ fleiß
 anzuwenden/ das der Erschaffer der Welt/ von Menschen
 so nach seiner Bildnuß erschaffen/ erkennt/ vnd in Ehren ge-
 halten werde. Welches werck/ damit es desto fruchtbarlicher
 vñnd mit grösserm ansehen verrichtet wurde/ Hat gemelter
 Obrister Bischoff zu Rom/ mich zu einem Apostolischen Lega-
 gaten verordnet/ vnd deßhalb zur gezeugnuß/ Päpstliche
 Sendschreiben/ vñnd öffentliche Diplomata an König in
 Portugal abgehen lassen/ auff das er/ wanns von nöthen sein
 würde (dañ er mich auß sein anhalten hieher verordnet) durch
 dise kräftige mittlen/ meinem habenden Gewalt ein ansehen
 machete/ vñnd zugleich beschuzete. Derwegen der König/ wie
 ich auß sein begern zu Lisibona zu shime kam/ hat er mir das
 Päpstliche Diploma zu einer gezeugnuß meiner Apostoli-
 schen Legation/ sambt deß Königs Sendschreiben vberant-
 wortet/ welches/ so bald ich in Indiam ankommen/ Ioanni
 Alboquercio Goanischen Bischouen vbergeben/ welcher/
 wie sich gezimet/ es für bekandt angenommen/ vñnd gutgehaß-
 sen. Derwegen/ weil er auch darfür hielte/ das man einen man-
 nen mit der Christlichen Religion in dem Königreich China
 schaffen kündte/ hat er mich daselbst hin mit disem vorhaben/
 gesandt/ das ich demselben Volck die wahre hailfame Christ-
 liche Lehr fürtragen sollte/ welches auch/ so gar auß sein selbs
 schreiben an König in China/ kan verstanden werden/ welche
 ich dir zu disem ende vberschickt habe damit auß demselben deß
 Bischoffs willen vñnd mainung/ von meiner Reist nach Chia-
 na wissest/ vñnd sehest. Dieweil aber deß Königs Verwalter in
 India vermaint/ es raiche zu Gottes ehr/ wann ich durch si-
 cher gelait ins Königreich China sicher kommen möchte/ hat
 er Iacobum Pereriam, sambt mir zum König daselbst abge-
 sandt/ vñnd das deme also/ bezeugt deß Königlichen Statthal-
 ters

halters beuech / vnd Iacobi Pereria Sentschreibz. Gleichsa
 fals hat Franciscus Aluarus ein Hauptman vber die Goa
 nische Vestung / wie auch des Königs Procurator, vnd der
 Königliche geschafft Aduocat, alles wie es des Königs Stats
 halter verordnet / das es geschehen solle / beuolchen. Aber der
 Statthalter zu Malaca fürchtet sich nicht / ein so Gott ange
 nemme / den Menschen so hailfame / von so vilen vnd stattli
 chen Potentaten angestellte Raif einzustellen / vnd den lauff
 des heiligen Euangeliums zuuerhindern. Hierauff langt
 mein fleh / nlichs anrufen vnd vnderthänige bitt / an dich / im
 namen Gottes / vnd des Bischoffs zu Goa / auff das / weil an
 disem ort des Bischoffs Verwalter bist / dem Statthalter den
 Päpstliche beuech / dessen anfang: Welcher aber sonst / re.
 (mit welchen worten alle die jenige in Vann gethan werden /
 so die Apostolischen Legaten in ihrem beuech verhindern) me
 wol wöllest zuuerstehen geben / vnd vmb Gottes willen bitten /
 er wolle die ins Königliche Verwalters / vnd Bischoffs na
 men angestellte Raif nit verhindern. Wo aber nit / wöllest
 ihne gleich in Vann thun / nit zwar im namen des Bischoffs /
 deiner oder meiner / sondern der heiligen Päpst / welche auß
 Höchstem macht vnd gewalt / dise Sakungen vnd Canones
 gemacht haben. Derohalben wöllest ihne in meinem Namen
 bitten / durch den schmählichen Tode / tieffe Wunden vnser
 lieben HERN Jesu Christi / das er nit ganz vnbedacht / in so
 schwere straff der Christlichen Kirchen falle / dann gewislich
 weit ein schwerere straff / dann er vermaine / Gott werde zu
 lassen müssen. Nachmals bitte ich / du wöllest mir dise mein
 Supplication zugleich mit des Statthalters antwort / wider
 lassen zukommen / dem Bischoff zur zeugnuß / das ich kein vrs
 sach seye / warumben ich seinem beuech nach / die angestellte
 Raif ins Königreich China vnderlassen habe. Bitte dich aa
 ber auffo höchst / wöllest solches auffo baldest / so jüer möglich /
 vcr.

verrichten / Dann die gute gelegentliche Zeit / ins Königreich
China zuschiffen / gehet fürüber welches / wasis thun würd
erzaigest so wollen Gott zuuorderist / als mir ein angenehmes
wolgefallen. Seytemaln ich mich nit bereden kan zuglauben
daß der Statthalter so verstockt / vnnnd hartneckig / wann
den Päpstlichen Beuelch geseht / nit alsbald vns werde lassen
fortziehen.

Lasset sich also deß Bischoffs Vicarius durchs Franck
Supplication / vnd bittelich anhalten bewögen / daß er sich zu
Statthalter verfüget / ihme ernstlich anzaigent / er müsse ihne
von stundtan in Dañ thun / woforz er nit ablasse / Franck
in seinem vorhaben zuuerhindern. Er bitte ihne vmb Christi
Tode vñ Wunden / er wolle sich vor der excommunication
als einer tödtlichen Wunden / hütten / vnd sich selbs nit offenk
lich zuschanden machen / Auch sich vor einer so schweren / vnd
vnuersöhnlichen Sünd hütten / welche Christus der HERR
zweiffels ohne mit einer weit schweren vnd schärpffern straff
dann man mainet / abstraffen vnd büßen werde.

Aber die vnsinnige / vnd tolle weiß verstopfften ihme die
Ohren / dann disem neydischen Menschen (so gar verblendet
der Neyd das Gewissen der Menschen) weder die hochheit vñ
authoriret deß Papsis / noch die excommunication so vnt
getrohet worden / von seinem bösen verstockten vorhaben kün
den abhalten / also daß genugsam abzunehmen gewesen / solche
Halbstarigkeit nit weniger von einem Menschen / als die Lew
fel selbs her fließe / welcher geförchtet / er möchte auß dem K
nigreich China verstoffen vnd vertriben werden. Nach lan
gem vnd vilfaltigem anhalten hat man letstlich mit aller mü
he von ihme erlangt vnd zuwegen gebracht / daß er Franck
erlaubt / nach China zuziehen / Aber den Legaten Iacobum
Pereriam von sich zulassen / durchaus nicht zulassen noch ge
statten wollen. Weilen dann die sachen mit der angestellten
Legat

Legation also beschaffen ist aller Rathschlag vñnd vorhaben Xauerii (welches nachmals der aufgang zuerkennen geben) auß hoch sträfflicher vermessenheit dieses verstockten Menschen/vergebens gewesen/vñnd zu ruck gange. Dahero Franciscus/ob solchem vnuerschäm̄bten Trutz vñnd Hochmut einen vnwillen empfangen / vñnd damit sich hinfüro keiner so trugzig erzaigete / sehe es ihne für gut an/ein Exempel seines billichen Zorns/jederman fürzustellen.

Derowegen beuillicht er öffentlich zuerkündigen/das der Statthalter / wie auch seine Diener/ vñnd Kriegshleut mit namen/ auß Päpstlichem gewalt in die excommunication gefallen / vñnd von der Catholischen Kirchen abgesondert seyen/ vñnd zwar nit auß solche weis / das er ihnen darmit einē geistlichen schaden an ihren Seelen zufügte/ sondern allberait den zugefügten geistlichen schaden schon empfunden / vñnd bekennen müssen / Seytemalen Xauerius selbst soll gesagt haben/ Er wölle zwar keinen forthin mit dergleichen schweren excommunication. straffen / gewislich aber verschaffen / welche durch Päpstlichen gewalt / wegen ihrer hartneckigkeit allberait in die excommunication gefallen / das solches jederman wissen solle / damit er andere durch solche straff / von dergleichen vnfinniges/dolles wesen abhielte vñnd schreckte. Aber neben deme hat Xauerius in disem Kampff nicht einen kleinen schaden vñnd vnmut außgestanden / Seytemaln gnugsam bewußt/ das er vñnder allen seinen müheseligkeiten vñnd beschweren/deren er in seinem ganzen Leben/gar vil außgestandē/ jedoch nichts schmerzlicher habe empfunden / als das ein so hailfame Raif / vom Statthalter solte verhindert werden/ die er doch alles fleiß befürdern hett sollen. Hat also ganz trawrig auß herzklichem mitleiden/wegen der grossen gefahr/ darcin sich der Statthalter mutwillig vñnd halstarriger weis gestürzet/nit wehklagen vberlaut gesprochen; Gewislich

Wh

lich

lich wiederet diser vermessene verächter des Göttlichen vnd
 Menschlichen rechtens / wegen seines vnmesigen verlangens
 nach Gelt/ vnd zeitlichem Pracht / nicht allein am Gelt vnd
 Ehren/ sondern auch am Leib (wolte Gote / nicht auch an der
 Seelen) gestrafft werden. Alsbald gehet er in die zu nechst
 gelegene Kirchen / kniet nider / vnd fahet an / mit auffgehobe-
 nen Händen / **GOTT** für den Statthalter zubitten / ruffet
 also vberlaut mit wainenden Augen : Derwegen bitte ich
 dich / O Jesu Christe / ein Gott meines Herrkens / auß gant-
 zem Gemüt / durch die bitteristen schmerzen deines schmelt-
 chisten Todts / Du wöllest selbst deine heiligste Wunden an-
 schawen / welche deinem Hümlichen Vatter stets für vns zue-
 gest / vnd dieselbige diesem elenden armseligen Menschen hül-
 wertig machen / Damit er durch Widerwertigkeit gelicht
 einmalen durch dein Göttliche gnad vnd güte sich bessere vnd
 frömmer werde. Ist auch sein Gebett vnd vorsagen nicht
 eytel / oder ohne fruchten abgangen / Dann nit lang hernach
 wie er sonsten vil andere Sachen wider alle recht vnd billike-
 keit verwicklet / vnd eben mit dem Munde / vnd gleichem stolz
 damit er des Xauerii gewalt vnd authoritet / wie auch des
 Königlichen Verwalters beuelch verachtet / hat er auß ge-
 rechtem Zorn **GOTTES** / wegen seines Stolz vnd Hochmuts /
 die wol verdiente Straff außsehen vnd bezahlen müssen.
 Dann von stundtan würdet er auß beuelch des Königlichen
 Statthalters / als ein Trewloser Mann / so den König be-
 gert zuuerzathen / in die Eysen geschlagen / vnd vnuerzogen-
 lich nach Goam zu des Königs Verwalter / vnd letztlich
 zum König selbs in Portugal geföhrt. Daselbst wü-
 det er aller seiner Güter / die er vnrecht vberkommen / berau-
 bet / seiner Ehren entsetzet / zu ewiger Gefäncknuß verur-
 theylet / vnd wie er mit dem abschewlichen Auffas gestrafft
 gestorben, Also / das sich lassen ansehen / als habe nit mehr der
 König

König / als Gott sein Ehr̄ rechnen wöllen. Wie er aber durch
so vil widerwertige zustände müde gemacht vnd gedemütiget
worden / hat er letztlich die Augen eröffnet / vnd sein begange
Sünd / durch ein hailfame Busß abgelegt.

Das sibnedt Capitel.

Nach verhinderter Legation / begibt sich Xaverius
nichts desto weniger nach China.

Dennach aber ist Xaverius, ob schon sein vorhaben
verhindert worden / nit kleinmütig gewesen / sondern
ihme die rechnung gemacht / er habe nit weniger mit
den Menschen / als gemainen Feinden zustreiten. Damit er
dem Teuffel durch auß nit wiche / hat er sich mit aller macht
ihme widersetzt. Er kam in kundtschafft / das im Königreich
China grosse Gefäncknussen voller gefangner seyẽ / die freind-
ling aber oder Pilgram / welche ohn ein offentliches gelait ins
Königreich China kommen / pflege man mit der ewigen Ge-
fäncknuß abzustrafen / welches obs andern gleich einen schres-
cken eingezagt / vnd abgehalten / hat es ihne doch erst darzu an-
gerait vnd gelockt. Damalen hat er schon allberait auß groß-
ser liebe gegen Christo / vnd der nechsten sich ganz eyfferig in
die ewige gefäncknuß auffgeopfert / erstens den gefangnen /
nachmals durch sich den andern das heilig Euangelium zu
predigen / seytimalen er ihme dise hoffnung geschöpffte: wann
etliche auß den gefangnen den Christlichen glauben angeno-
men / werde alsdann ein jeder / wanns ihrer Gefäncknuß ent-
lassen / seine Hausgenossen zu Christo bekehren / auch vber
das / wanns Gott gefällig / fleiß anwenden / wann er gleich-
sals von der Gefäncknuß entlediget / das er den Christlichen
Glauben möge erweitern. Derhalben / ob er schon gesehen / das
Bb 2 ihme